

erschienen täglich, mit Ausnahme des
Sonn- und Feiertags.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 5 „ — „
Monatlich . . . 2 „ 50 „
Mit Zustellung in's
Haus monatlich 1 „ — „
Eingel. Nummern 5 fr.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Vierteljährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuscripte werden nicht zurück-
gestellt; unfrankirte Briefe nicht an-
genommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

**Subscrip-
tionen**
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in Budapest: Bernhards
Eckstein, Haasenstein & Vogler
A. V. Goldberger; in Wien: A.
Oppel, Haasenstein & Vogler,
Rudolf Mosse, M. Dukas Nachf.
(Max Augenthaler & Emericch
Lessner), H. Schalek, J. Danne-
berg; in Berlin, Hamburg,
Paris: Haasenstein & Vogler;
in Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Danne & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garonnelle kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 fr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 5. B., ercl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 294.

Hermannstadt, Sonntag den 17. December 1899.

115. Jahrgang.

Nede des Ministerpräsidenten Koloman Széll.

(Fortsetzung.)

Jetzt, geehrte Herren Abgeordnete, gehe ich auf die Verteidigung jener Basis und auf die Entkräftigung jener Einwendungen über, welche gegen jene Basis erhoben wurden, auf welcher wir gestanden sind.

Mein geehrter Freund Franz Kossuth und Andere sagen, daß diese Basis eine absurde sei, und sie fragen: wer hat es gesehen, daß man Steuern und Steuerleistungen zur Messung der Steuerfähigkeit annimmt? Klären wir vor Allem die Frage! So allgemein hingestellt, scheint die Sache plausibel; doch muß man es untersuchen, ob sie im Allgemeinen aufgestellt, richtig ist; wenn sie so allgemein hingestellt wird, wie dies seitens des Herrn Abgeordneten Kossuth und Anderer geschieht, so könnte Jemand glauben, daß wir die gesamten Steuern genommen haben, denn die geehrten Herren Abgeordneten und in erster Reihe der Herr Abgeordnete Franz Kossuth argumentieren dahin, daß man ja die Steuer bezahlen muß, weil man sie sonst zwangsweise einträgt, daß dies also nicht das Maß des Vermögensstandes und des nationalen Vermögens ist.

So aufgestellt ist es vielleicht wahr, obzwar ich auch dann behaupten könnte, daß die Steuerergebnisse die Steuerfähigkeit eines Landes beweisen; ich will dies aber nicht behaupten, sondern ich sage, daß die Einwendung, so hingestellt, vielleicht wahr ist, denn dann ist die Zahlungsfähigkeit eigentlich ein Zahlungszwang. Dies hätte aber nur dann seine Richtigkeit, wenn wir alle Steuern aufgenommen hätten, welcher dieses Land bedurfte, um durch Steuererhöhungen und durch Steigerung der Lasten seinen staatlichen Bedürfnissen Genüge zu leisten. Wir haben aber die Sache nicht so genommen. Der geehrte Herr Abgeordnete hat selbst anerkannt, daß Abrechnungen erfolgt sind.

Warum ist dies gesehen? Deshalb, damit wir eine gleiche Basis einnehmen, damit wir Alles, was Ungarn oder Oesterreich einseitig belastet, aus der Berechnung eliminieren; wenn dies aber bräut durchgeführt wird — was in der That geschehen ist —, wobei es natürlicherweise eine Frage und Gegenstand der Appretiation bei den einzelnen Posten ist, mit welchen Beträgen einzelne kleinere abgezogen werden sollen — dann steht die Frage ganz anders. Denn dann steht sie so, ob im Allgemeinen die auf gleicher Basis stehenden Steuern eine Basis dafür gewähren, was einzig und allein maßgebend sein kann, wenn es sich um die Quote handelt: zur Bestimmung nämlich des nationalen Vermögens, der wirtschaftlichen Kraft, des nationalen Einkommens. Nun denn, ich behaupte, daß, nachdem zur Messung der Steuerfähigkeit der Nationen und der Staaten, wie auch des sogenannten nationalen Vermögens und nationalen Einkommens weder die Wirtschaftskraft, noch die Progreß bisher einen sicheren Maßstab gefunden hat, weil es auf diesem Gebiete keinen Dynamometer gibt, daß, sage ich, unter solchen Verhältnissen die auf gleicher Basis beruhenden gesamten Steuerlasten in Ermangelung eines anderen einen verhältnismäßig nicht schlechten und verhältnismäßig, da wir ja keinen anderen haben, guten Maßstab bildet. Liegt doch in der Menge und in der Vertheilung der Steuern deren ausgleichende Wirkung! Wonach werden die Steuern bemessen? Nach Vermögen, Einkommen, Erwerb, Werth, Arbeit, nach Leistungen und nach allerlei Conium.

Victor Bichler: Und wonach nicht? (Bewegung und Lärm rechts und im Centrum.)

Peter Rajkó: Auch auf Hundel! (Lärm.)

Ministerpräsident Koloman Széll: Eben deshalb — der Zwischenruf des Herrn Abgeordneten spricht nur für mich — eben deshalb, weil beinahe jede Lebensrelation, jeder Conium, jede Erwerbsquelle ihre eigene Steuerlast hat, bildet deren Gesamtheit, wenn sie auf der gleichen Basis aufgestellt und gemessen wird, mit der der anderen Partei einen, wenn auch nicht absolut vollkommenen, aber doch annähernd sicheren und es ist kein absurder Maßstab, wie Sie behaupten.

Die Hauptfrage ist daher, geehrtes Haus, daß wir eine gleiche Basis einnehmen. Dies haben wir gethan, was ich jetzt beweisen werde. (Hört! Hört!) Bevor ich jedoch darauf zu sprechen komme, sei es mir gestattet, gegenüber dem geehrten Herrn Abgeordneten, der dies für so absurd erklärte, mich darauf zu berufen, daß die arme Quoten-Deputation und ich nicht allein daselbst, wenn wir uns zu dieser Ansicht bekennen. Ich kann mich auf Autoritäten berufen, die ebenfalls derselben Meinung waren und dies auch offen zum Ausdruck gebracht haben. Da liegt eine Ansicht vor mir, die feinerer auch hier im Hause geäußert wurde und welche folgendermaßen lautet (er liest):

„Es ist unzweifelhaft, daß in einem und demselben Staate die Staatsbürger nicht nach ihrer Kopfhöhe, nicht nach der Abhängigkeit und Fockzahl ihrer Güter oder nur nach Gebieten, sondern nach ihren gesammten Fähigkeiten zur Tragung der staatlichen Lasten verpflichtet sind. Wenn zwei mit einander im gegenseitigen Schutzbündnis stehende Staaten mit einander ein Bündnis schließen, dann ist es wahr, daß beide Staaten die Kosten dieses Schutzes ohne Beitragsleistung des anderen selbst tragen, zugleich aber auch über alle Verteidigungsmittel ausschließlich verfügen, so daß sie nach der Natur der Dinge über dieselben nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Volkes verfügen und ihre Verteidigungsmittel nach dem Maße der Leistungs-fähigkeit des Volkes herstellen können.“

Auch in diesem Falle also nehmen die Bürger an den Staatslasten nur nach ihrer Steuerfähigkeit theil. Welcher von diesen beiden Gesichtspunkten also auch als maßgebend angenommen werde, bei der Feststellung des Verhältnisses, in welchem Ungarn und die anderen Länder Sr. Majestät zu den gemeinsamen Ausgaben beizutragen haben, muß immer nur die Steuerfähigkeit der betreffenden Länder maßgebend sein.“

Weiter sagt er, und er schließt damit: „Meinerseits halte ich den sogenannten Brutto, d. i. den ohne Berechnung der Steuereintreibungskosten berechneten Gesamttrag der directen und indirecten Steuern für den treuesten Maßstab der Steuerfähigkeit, und diesen empfehle ich.“ Derselbe, der diese Ansicht im Hause geäußert hat, sagt in einer öffentlichen, den Acten des Hauses einverleibten Urkunde: „Meinerseits halte ich den aus den directen und indirecten Steuern eingeflossenen Bruttoertrag für den treuesten Maßstab der Steuerfähigkeit des betreffenden Landes.“

Weiter lese ich nicht, obwohl ich noch Mehreres vorlesen könnte und Derjenige, der dies citirt hat, war Einer der gewissenhaftesten und scrupulösesten Staatsmänner Ungarns; er war Niemand Anderer, als Koloman Széll. Er sagte dies in der Begründung seines Separatgutachtens, als er, ohne Zweifel nach der Ueberzeugung Ferdinands, die Rechte und Interessen des Landes auf das Gewissenhafteste schützte; er sagte es im Jahre 1867. Ich kann mich überdies noch auf Jemanden berufen, um zu beweisen, daß es dennoch nicht so fürchterlich absurd ist, daß wir die Basis der Steuer einnehmen haben.

Einer der bedeutendsten englischen Statistiker, Giffes, hat im Jahre 1878 ein Buch herausgegeben und in diesem erklärt, daß eine vollkommen genaue Feststellung des nationalen Vermögens auf mathematischer Basis undurchführbar ist. Doch nahm er factische Berechnungen vor, weil er es sich zur Aufgabe gemacht hatte, das beste Verhältniß zu ermitteln und zu finden, ebenso wie die ungarische Quoten-Deputation. Und er gelangte zu dem Standpunkt und zu der Conclusion, daß die beste Basis für die Schätzung des nationalen Capitals die Einkommensteuer ist, weshalb er auch seine Schätzungen auf dieser Basis vornahm. Das ist ein großer englischer Gelehrter, der mit uns behauptet, was der Herr Abgeordnete Kossuth für absurd hält. Ich gehe weiter, geehrtes Haus! Die internationalen Statistiker hielten in Kopenhagen eine Versammlung, in welcher . . . (Lärm auf der äußersten Linken. Rufe rechts: Hört! Hört!)

Geehrte Herren Abgeordnete, diese Zwischenrufe dienen ja doch vielleicht nicht zur Aufklärung der Wahrheit. (Verhört! Verhört!) Ich spreche objectiv, greife Niemanden an, ich vertheidige mich jetzt (Hört! Hört!), und wer sich vertheidigt, der hat ein Anrecht darauf, angehört zu werden.

(Verhört! Verhört!) Auf dem statistischen Congresse zu Kopenhagen war den Beratungen das Ziel gesetzt, festzustellen, auf welche Weise das Nationalvermögen gemessen werden könne. Und diese Statistiker berieteten Wochen und Monate hindurch und gelangten zu einer solchen sicheren Conclusion, nach welcher auf der Grundlage von wirtschaftlichen, finanziellen oder anderen im staatlichen Organismus sich offenbarenden Symptomen das Nationalvermögen sicher gemessen werden könnte. Wir stehen daher nicht ganz allein mit dieser abstrusen Auffassung und ich befinde mich in ganz guter Gesellschaft.

Ich bemerke nur noch Eines, bevor ich die Frage der Basis verlasse, und zwar, daß damals, als in den Jahren 1896, 1897 und 1898 diese Quoten-Deputation gegenüber jener absurden Forderung der Oesterreicher diese Basis als Defensivmaßnahme wählte, jedoch auch betonte, daß wenn die Sache zur Berechnung gelangt, sie die vorzubringenden Einwendungen prüfen werde — ich von Niemandem einen Angriff gehört habe, daß diese Basis absurd sei, — damals sagte Ferdinands, daß die Quoten-Deputation Recht habe, daß diese Basis richtig sei. Und wenn diese Basis für Ungarn so ungünstig wäre, dann richte ich an die Herren Abgeordneten, mit Verlaub, die Frage, warum haben die Oesterreicher sich derselben so lange widersetzt und warum acceptieren sie dieselbe auch heute nicht offen? (Zustimmung und Beifall rechts.)

Die Herren sagen und auch der Herr Abgeordnete Franz Kossuth behauptet, wir hätten Alles in vorhinein versprochen, Alles in vorhinein bedacht und eine Rechnung aufgestellt, die nach seiner Ansicht nicht bestehen kann und mit deren Hilfe wir ausgeglichen hätten, daß die Quote 33 84 betrage. Diese Behauptung, geehrtes Haus, verfällt in einen schweren Fehler. Wir haben etwas Ähnliches 1896, 1897 und auch 1898 ausgeglichen. Wir haben es aber nicht an, da die Oesterreicher auf Grund der Populationsverhältnisse 42% verlangten. Wir stellten diese Berechnung erst an, als bereits die Einwendungen zu erwarten standen, als die Oesterreicher jenen Standpunkt bereits verließen, dem gegenüber wir, so lange er aufrechtgehalten würde, die schroffste Berechnung aufstellen mußten.

Und warum thaten wir es? Nicht nachträglich ist diese Berechnung festgesetzt worden, geehrtes Haus, glauben Sie dies nicht. Diese Berechnung war den Mitgliedern der Quoten-Deputation bekannt, und zwar einfach darum bekannt, weil sie auf den 1887 er Bedenken basirte. Und ich erkläre — die geehrten Herren Abgeordneten werden es mir vielleicht auch glauben —, daß ich bereits 1896 im Reinen darüber war, eine gewisse Rectification der Quote müsse erfolgen. Warum? Weil ich die Berechnungen auf jener Grundlage kannte. Und ich verheimlichte dies auch nicht; ich kann Zeugen stellen, nicht bloß ein, sondern sehr viele Mitglieder der Quoten-Deputation, auch andere Mitglieder des Hauses, die bereits 1896 von mir hörten, daß wenn wir auf dieser Basis in das Stadium der Vereinbarung treten, die Aufrechterhaltung des status quo unmöglich sei, daß die Quote rectificirt werden müsse, da wir sonst mit unseren eigenen Waffen geschlagen würden. Ich sage noch mehr, ich habe 1896 vor meinen Wählern offen und entschieden erklärt und ich sage es auch jetzt: ich hielt schon damals eine der 33 5 hochvermerkten Quoten-Rectification für unvermeidlich — und doch sind seither zwei ungünstige Jahre dazu gekommen. Daß ich dies nicht der Öffentlichkeit übergab, mit Verlaub, das war nur Pflichterfüllung (Verhört! Zustimmung rechts), denn hätte ich, der Präsident der Quoten-Deputation, mich also geäußert, dann wären sicherlich die Verhandlungen auf einer geschwächten, minder widerstandsfähigen Basis fortgesetzt worden. Aber ich habe es gesagt und — Sie dürfen meine Wähler, ohne Unterschied der Partei, befragen, sie werden sich daran erinnern — ich habe ihnen auch die Berechnung mitgetheilt.

Was ist diese Berechnung? Der Herr Abgeordnete Franz Kossuth und die übrigen Herren Abgeordneten sagen, wir hätten sie in usum delinui angefertigt. Sehen wir einmal. Die Berechnung ist die, daß wir dem schroffen Standpunkte der Oesterreicher gegenüber auf derselben Basis, aber 1896 bei der Berechnung gewisser Posten rigoros vorgingen. Wir waren

Feuilleton.

Der Dreibirkenhof.

Roman von August Butscher.

(37. Fortsetzung.)

„Was gesehen ist, ist gesehen“, rebete er dann wie zu sich selbst weiter und bohrte den Stock in den rissigen, lebenden Boden.

„Das muß wahr sein“, sagte die Gundel gepreßt, „es ist viel Schmerz in dem Wort, aber auch viel Trost. Mir ist auch schon viel passiert, aber es wird eben so bestimmt gewesen sein, ich find' nichts Besseres, wo ich hinjau.“

„Dir passiert?“ fragte der Schultzeiß mit einem Anflug von Spott. „Wiel und immer mehr“, war die Antwort. „Erst gestern hat mich's getroffen in meinem Vater; er hat einen Blutsturz gehabt, von dem er wohl nimmer aufstehen wird.“

„Einen Blutsturz?“ murmelte der Dreibirkenbauer, der kaum recht zu wissen schien, von wem die Rede war. Doch plötzlich schien es ihm zu dämmern und das zornige Erinnern kroch ihm schmerzhaft durch das Herz.

„So ja, ein Schlag?“ war seine bittere Antwort. „Mich hat schon mehr, als einer getroffen, geht bei ihm auch was, dem Duckmäuser; hat er den Hahn gerupft, soll er an den Federn erstickn.“

„Nachbar, das ist süßhaft“, fuhr die Gundel auf und ihre Augen leuchteten zornig.

„Woh, gib Dich zufrieden“, war die halb abbitende Gegenbemerkung, „ich meine nur so; wie man sich bettet, so liegt man“ — und wieder verlor er in sein düsteres Sinnen.

„Und ist es bös mit ihm?“ fragte er weiter.

„Bös“, erwiderte die Gundel. „Er kann schier nimmer reden und schaut so erbärmlich mit den Augen, daß es Einem in die Seele schneidet.“

„So, ja, mir schneidet's auch, und Anderen mit mir, und immer tiefer“, murmelte der Hofbauer.

„Mir gewiß mit Euch“, sagte die Höhlengundel sanft und sagte seine Hand, die feberhaft glühte. „Ich hab' dem Friedel vergeben — und dem Johannes bin ich gut, die Birkenmarie ist ein Engel gewesen und die Eva ist wie eine Schwester von ihr, so leutlich und so stillfromm.“

„Stillfromm“, sagte der Schultzeiß. „Haß Recht, Gundel. Daß sie fromm ist, weiß ich lange schon; daß sie still ist, daran ist mein Hof schuldig und meine Duden und ich selber und noch Einer, — was weiß ich, es ist mir böllig wir im Kopf. O, der verfluchte Wald!“ fuhr er auf, aber nur mit der Stimme, „und mein armer Friedel und mein armer Johannes, o, und ich Kerker von Allen!“

„Es wird noch Alles Recht werden“, tröstete die Gundel; „was lange währt, wird endlich gut, heißt ein alter Spruch.“

„Die Birkenhöfer fallen ab wie Birkenlaub“, hüpfete der Kranke und sah hinüber auf's Markte, das mit seinen bunten Farben so geell gegen die schwarze Debe abfiel.“

Fast im gleichen Augenblicke härmte Thomas Witterle vom Dreibirkenhofe her, ein großes Schreiben in der langen Rechten, die Stirne schweißüberströht und mit pfeifendem Athem.

„Ein Schreiben vom Amte“, piepte er, denn der Athem verlagte ihm. Der Schultzeiß sah zuerst nur mit blödem Auge nach dem Ankömmling hinüber, beim Anblick des weißen Papierses begriff er sofort, daß ihm eine wichtige Botschaft werde und zitternd ergriff er nach dem Schriftstück, während die Augen der Gundel groß und fragend auf ihm haften und der Wiener sein feingebildetes Taschentuch wie eine Flagge entfaltete.

„Dies vor“, sagte der Schultzeiß, dessen Hände zitterten, indem er den Brief fallen ließ.

Der Wiener bückte sich eilig darnach, überflog den Inhalt und sagte dann, indem ein seltsames Köcheln aus seiner Kehle stieg:

„Der Brief ist vom Advocaten oder Rechtsanwält, wie man auch sagt, und er schreibt von Euerem Johannes.“

Ein heller Strahl brach aus den Augen der beiden Zuhörer und der Schultzeiß fragte bebend:

„Und er ist frei und der Birkenhof wird wieder einen Bauer haben?“

„Gleichend heftete sich sein Blick auf das Schriftstück.“

„Es thut mir leid“, bemerkte der Wiener mit Wichtigkeit, „da steht es schwarz auf weiß, daß Johannes Radacher wegen Ueberschreitung der Nothwehr zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.“

„Gefängniß!“ stöhnte der schwer gebeugte Vater. Seine Lippen bebten, aber die Worte, die er sprechen wollte, schlugen nur wie ohnmächtige Wellen an die Bänne und erstarben dort.

Die Gundel schluckte in ihre Schürze und rief dazwischen zornig:

„So, verurtheilt haben sie den Johannes? Und ich sag', er ist un- schuldig, wie ich's in der Brandnacht gesagt hab'!“

„Schande!“ Das war das zweite Wort, das der Schultzeiß murmelte.

Er hatte es nicht abwenden können, ein Birkenhöfer mußte in's Gefängniß! Das war mehr, als der Tod, mehr, als der Hof, mehr, als alles Unglück, das kommen konnte und gekommen war. Seine gläsernen Augen suchten die Erde und seine Gestalt beugte sich tiefer. Die Kranke Frau hob sich mit einem hohen Husten und die braune Knochenhand zitterte wie ein weisses Blatt.

„Hört!“ Das war das dritte Wort, das er fand und in diesen drei Worten hatte er mehr Leid ausgedrückt, als die emsige Feder in vielen Tagen und Nächten zu schreiben vermöchte. All sein Hoffen war dahin, all seine Pläne zerfallen und mit diesen mußte er auch fallen. Er dachte nur dumpf an das Zuchtthaus, das seine größte Zuchtthaus ward, an der Schande, die so über den Dreibirkenhof gekommen, und darum sagte er „fort“ und umklammerte seinen Stuhl so heftig, als ob er an ihm aus der Welt schreiten wollte.

Witterle nahm ihn die Höhlengundel am Arme und er ließ es geschehen — denn in solchen Augenblicken verfinstert Alles und die Vergangenheit liegt da wie ein verwehtes Kartenhaus.

Der Wiener folgte dem wortlosen Paar mechanisch, das verhängniß- volle Papier in den langen Fingern.

jedoch genöthigt, nachdem wir die Rechnung gemacht, uns selber zu gefehen, daß wenn die Reize daran kommen würde, wir gewisse Einwendungen nicht würden verweigern können und gewisse Dinge würden in die Rechnung einfließen müssen. Und was sind diese gewissen Dinge?

Der Herr Abgeordnete Franz Köstlich sagt, es sei sonderbar, daß die Quoten-Deputation in der einen Tabelle 442 Millionen anrechnet, während sie später, da sie 33 84 Procent herausbringt, bereits 304 abrechnet; diese Abweichung beweist, seiner Ansicht nach, daß wir die Rechnung künstlich gemacht hätten, um die Quotenerhöhung herauszubringen.

Mit Verlaub, dem ist nicht so. (Hört! Hört!) Ich gebe in einigen Details, nur im Hauptfählichen, Rechenschaft darüber, worin diese Rechnung besteht. Es war unmöglich, den Standpunkt aufrechtzuerhalten, daß die Erwerbsthätiger erster und zweiter Classe im ganzen Betrage abgezogen werde, da dies in Oesterreich, wiewohl unter anderem Titel, bereits geschieht. Vor dem haben wir diese Subtraktion, später konnte dies nicht mehr geschehen.

Das macht 17 740 000 fl. in der ersten und 78 Millionen in der zweiten Classe aus. Es war uns unmöglich, jenen Standpunkt aufrecht zu erhalten, daß die Couponsteuer abgerechnet werde, denn sie wurde auch in Oesterreich nicht abgerechnet. Das macht 2 058 000 fl. aus. Die Steuer nach den Zinsen der bei Oesterreich untergebrachten Capitalien haben wir in ihrer ganzen Summe abgerechnet, ist aber, wenn wir davon ausgehen, daß man die Berechnung auf gleicher Basis machen muß, kann man nicht außer Acht lassen, daß jene 10%, welche nach dem Capitalzins zu entrichten sind, der nach den Zinsen der Einlagen gepahlt wird, bis zur Höhe von 3% jene Stempel oder Gebühren erlegt, welche auch in Oesterreich bestehen. Es ist unmöglich, sich dem zu verschließen, wenn wir auf gleicher Basis stehen und mit gerechtem Maße messen. Das macht 9 040 000 fl. aus. (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. December.

Vom 14. d. schreibt uns unser Budapestter Correspondent: Unsere äußerste Linke bietet thätigst das Aeußerste auf, den erhebenden Einbruch zu paralysiren, welchen die 2 1/2-jährige Rebe Koloman von Széll's im ganzen Hause hervorgerufen hat. Es kann aber den exaltirten Gegnern außer dem enormen Jitroube nichts weiter gelingen, als die Solidarität der Regierungspartei umso fester zu machen, da unerbittliche Gründe jeden Unabhangigkeit überzeugen, wie vollkommen das innerste Wesen, die volle Verantwortlichkeit der Quotenfrage durch seinen Staatsmann glücklicher, gegenüber erfaßt wird, als durch die unerlöschlichen Studien unseres Ministerpräsidenten Der Geist der Arbeitsamkeit, die Begeisterung für erprobte Schöpfungen garantiert uns am vollkommensten, wie am politischen Gebiete die so lange ersehnte segensreiche Zukunft; mag der alte Kolozsvár-König die Parteihartnäckigkeit der 48-er durch seine Stenogramm-Feind zu beleben suchen und schließlich nachweisen, daß jeder Mann 328 fl. an Steuer bezahlen muß; es sind dies alle vergebliche Anstrengungen und wir haben dabei nichts so sehr, als 3—4 hundertige Todtreden zu befragen, da verlorene Sühnungen immer Millionen dem Staat kosten müssen. Wir sind begierig, wie viele noch dem 48-er Kolozsvár-König folgen und ob nach dem heutigen 48-er Vikatos noch Gestaltungsgegenstände zu erwarten sind, um den Terrorismus für so lange bei uns oppositionslos einzubürgern, bis nicht endlich als Rettungsanker die Cloture jedem parlamentarischen Scandal Halt gebietet.

Die „Tribuna“ reproducirt aus dem Bularefer „Egypth“ in Betreff der Kronstädter rumänischen Schulen die Mittheilung, die Kronstädter St.-Nicolaus-Kirchengemeinde als Erhalterin dieser Schulen habe beschlossen, den gegen den rumänischen Staat angelegten Proceß nur in dem Falle zurückzuziehen, wenn die rumänische Regierung das volle Capital der Rente in der Budapestter Depositionscasse unter folgenden Bedingungen erlegt: 1. daß die Zinsen des Capitals nur von den die Schulen erhaltenden rumänischen Gemeinden begeben werden können; 2. daß der Fond als unantastbar erklärt werde und entgegen seiner Bestimmung, welche in der Erhaltung der Schulen besteht, nicht verwendet werden könne; 3. daß die Unantastbarkeit von der ungarischen Regierung formell anerkannt werde; 4. daß die rumänische Regierung ihrer gegenwärtigen Verpflichtung nicht entgegen werden könne, wann diese Bedingungen nicht respectirt werden.

Der Zeitpunkt, wann sich die ungarische Delegation zur Botirung des gemeinsamen Budgetprovisatoriums nach Wien begeben soll, ist noch nicht festgesetzt worden; im Falle die Verhandlung des Quotensatzentwurfes — was, nach der geringen Anzahl der vorgeworbenen Redner zu urtheilen, immerhin möglich ist — noch in dieser Woche abgeschlossen werden kann,

Als sie unter den drei Birken vorüberzogen, wandte sich der Schulkreis nach dem Wiener um und sagte mit besserer Stimme: „Hole den Notar, er soll gleich herauskommen!“

Ohne Gegenbemerkung drehte sich der Wiener an dem Abjage und lief spornfreudig der Stadt zu.

Mit verwundertem Auge wurden die Ankömmlinge begrüßt; ein solches Vorkommniß war unerhört und die alte Martha glaubte felsenfest, die Zeit der Zeichen und Wunder sei wieder gekommen.

Der Schulkreis ließ sich von seiner jungen Frau in Mariens Hüls Sterbeführchen hinausgehen, nachdem die Hundel sich entfernt hatte, die auch eilen mußte zu dem todtkranken Vater.

Oben winkte er Eva zu, sich zu entfernen und sank dann gebrochen in den leidgewohnten Schlaf.

In den Nachmittagsstunden saßen der Notar, der Lehrer Bringmann und ein Bauer aus der Nachbarschaft in dem Stübchen, in dem ein düsteres Licht glimmte, Papierblätter rauschten und der Gänsefiedel des Beamten emsig darüber hinstreifte.

Als die Sonne aufwachte, war der Hofbauer entschlossen — für immer. Niemand war an seinem Lebsstuhle geblieben. Niemand hatte geahnt, daß der Tod des Schultheißen so nahe war.

Von Blumenrain herüber läuteten die Todtenglocken dumpf in den hellen Morgen hinein und der alte Todtengräber schauelte zwei Gräber aus, denn in der gleichen Nacht war auch der alte Höhlenhauer gestorben.

Eine furchtbare Verwirrung herrschte die nächsten Tage über auf dem Dreißikerhof. Der Tod des Hofbauers war so plötzlich eingetreten, daß Alle unter dem ungeahnten Schlage erbeben. Und dazu die Nachricht von Johannes' Berufung! Eva weinte still und Martha jammerte laut. Und so that sich denn das dritte Grab über einem Birkenhauer zu, droben auf dem stillen Dorfkirchhofe, das dritte Grab in so kurzer Zeit. Auf Stunden weit waren die Leute zusammengedrängt und einer schwarzen Wolke gleich überbunkelten sie den Friedhof, auf dem die beiden Feinde an einem und demselben Tage nebeneinander gebettet wurden und im Tod den Frieden fanden, den sie einander im Leben nicht gegnnd hatten. —

Drei Tage waren vergangen. Im Sterbezimmer des Schultheißen standen alle Fenster offen und ein frischer Lüfter dem durchdröhen den kleinen Raum, in dem zwei Leben so kurz nach einander ausgeathmet hatten. An dem kleinen Tische saßen der Notar und die beiden Frauen. Eva hatte den Sterbeführer inne, wie sie ihn im Stillen nannte, und sah still hinüber nach dem Buchweiser. Martha sah auf dem Bettende und Frau von Bern auf dem kleinen Bebetoppe, das man heraufgeschafft hatte. Sie wunderte sich nicht wenig über ihre Vorladung und ihre rablilaugen wanderten öfters fragend nach dem Lehrer hinüber, der nur still für sich hinsah. Thomas Bitterle hatte seine lange dünne Gestalt an das Kopfenbe des Obercanapés gelehnt und stand zu etwaigen amtlichen Berichtigungen bereit. (Schluß folgt.)

wirb sich die Delegation zu dem genannten Zwecke noch im Laufe der nächsten Woche nach Wien begeben; sollte aber die Debatte noch mehrere Tage der nächsten Woche in Anspruch nehmen, so bleibt der ungarischen Delegation keine andere Zeit, als die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr zu dieser Reise übrig.

„Narodni Listy“ führen aus, daß Cabinet Clacy habe für seine Existenz und weitere Dauer eine neue Majorität. Die bisherige Majorität der Rechten existire nicht mehr. Weber den Polen, noch der katholischen Volkspartei seien Vorwürfe zu machen; sie hätten eben nur den Vortheil ihrer Parteien gemacht, und die Sonderrechte der Czechen, sowie die in dem ihrer gemeinsamen Adressentwurf niedergelegten Grundzüge hätten die Polen gemeinamen Adressentwurf nicht mehr denjenigen Werth, wie vor zwei und die Deutlichereclaren jetzt nicht mehr den Platz, daß nur Jahren. Auch von den czechischen Abgeordneten sagt das Blatt, daß nur einen kleiner Theil von ihnen sich an der Dstruction beteiligt habe. Manche hätten sich genommen, als ob es sie nichts angehe, manche sogar bewußt. An anderer Stelle klagt jedoch das Organ der Jungczechcn, daß es von seinen früheren Bundesgenossen verrathen und verlassen sei. — Die „Politik“ trennt sich, daß die Verbündeten sich bald wieder zusammenfinden werden. Die Feindalen hätten der Forderung der Jungczechcn zugestimmt, jedoch nicht den Consequenzen; sie würden daher die Dstruction nicht mitmachen.

Der Correspondent der „Daily News“ in Robber-River meldet über das Gefecht vom 11. d.: Der Kampf begann bei Tagesgrauen. Die Hochländer rüdten über die Glacisbene vor und sahen sich plötzlich einem möderischen Feuer aus Laufgräben von etwa 200 Yards Länge ausgesetzt. Der größere Theil des Tages nahm einen fürchterlichen Verlauf. Die Verluste, die so in einer einzigen Minute erlitten wurden, waren erschreckend und übermäßig. Die Brigade zog sich rasch zurück, folgte sich wieder und behielt ihre Stellung. Dies war auf dem linken Flügel. Auf dem rechten Flügel war die Garde-Brigade durch die offene Ebene gegen andere Laufgräben vorgegangen und kämpfte 15 Stunden lang gegen den unerbittlichen Feind. Um 11 Uhr Vormittags wurden die Gordon's, die an dem ersten Vormarsche nicht beteiligt waren, vorgeschickt. Die Boeren ließen sie eine Linie der Schützengraben passieren und nahmen sie dann unter Feuer. Die englische Artillerie beschränkt den ganzen Tag hindurch die feindlichen Versammlungen. Erst beim Anbruch der Nacht hörte der Kampf auf. Ein Verzeichniß der Todten, Verwundeten und Vermißten ist noch nicht zu erlangen.

Dem „Daily Telegraph“ wird über die Schlacht gemeldet: Lord Methuen's Truppen versuchten einen Durchbruch durch die linke Flanke der Boeren, aber diese waren zu stark. Der Angriff auf die Front, wo die Hochländer am Vormittag zurückgeschlagen wurden, wurde den ganzen Tag hartnäckig fortgesetzt. Die Gordon-Hochländer machten eine heldenhafte Anstrengung, diese Mißerfolge wegzumachen. Ihr Oberst fiel. Auch der Major von Winchester, Major bei dem Goldstream-Guards, ist gefallen.

Ein Bericht des „Standard“ erzählt: Nach dem Zurückgehen der Hochländer-Brigade hatte bei der Neuaufrüstung das unter dem Namen „Schwarze Waage“ rühmlichst bekannte Regiment nur noch 160 Mann aufzumeisen. Am Vormittag wurden die ersten Gordon-Hochländer vorgeschickt. Sie schritten mit äußerster Tapferkeit zum Angriff auf das Centrum des Feindes, wo ihre todtten und verwundeten Kameraden lagen, fanden es aber unmöglich, die feindlichen Schützengraben zu nehmen, deren Front aus Sanddracht gebildete Berhauie schützten.

Generalversammlung der sächsischen Universität.

Hermannstadt, 16. December.

Vorsitzer: Obergespan-Gomes Gustav Thalmann.

Schriftführer: Universitäts-Secretär: Karl Bod.

Das Protocoll über die gestrige Sitzung der Siebenrichter wird vorgelesen und beglaubigt.

Ronnert bringt zum Vortrage die Dankschreiben des Pfälzischer ev. Presbyteriums A. B., der gr.-or. Kirchengemeinde in Broos, des ev. Presbyteriums A. B. in Kronstadt, des Vereins für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. — Die Dankschreiben werden zur Kenntniß genommen.

Derselbe Referent trägt vor die Gesuche um Dotation; es liegen zwölf vor.

Dem vom Referenten empfohlenen Antrage der Finanzcommission gemäß wird keine Dotation, wohl aber eine einmalige Unterstützung aus den für die Gemeindefürsorge zurückgesetzten 2000 fl. bewilligt, und zwar der politischen Gemeinde Szilly 200 fl.; der ev.-ref. Kirchengemeinde in Hermannstadt 100 fl.; der gr.-or. Kirchengemeinde in Rebo 200 fl.; der gr.-or. Kirchengemeinde in Mühlbach 200 fl.; dem ev. Presbyterium A. B. in Kronstadt 300 fl.; der Hermannstädter Gemeindefürsorge-Commission zur Förderung einer Zeichenlehrschule 400 fl.; dem Verein für siebenbürgische Landeskunde 100 fl.; dem ev. Presbyterium A. B. in Schäßburg zu Internatszwecken 500 fl. — Den anderen 4 Gesuchen wird keine Folge gegeben.

An der Debatte über diese Frage hatten sich Barcean und Simon (Broos), welche Begleiter für die Erhöhung der Dotation des Brooser evang.-ref. Obergemeindefürsorge eintrat, ferner Arz v. Straußenburg, Dr. Pacurar und der Referent theilhaft.

Bod trägt vor den Bericht der Exploitations-Commission und beantragt: 1. die Verhandlungen mit den früheren Offerten abzubrechen; 2. den Vertragsentwurf mit Dr. Karl Wolff und Dr. Oscar v. Melch zu genehmigen; 3. die Exploitations-Commission zu ermächtigen, im Einvernehmen mit dem Centralcomite eventuell unwesentliche Abänderungen an den Vertragsbestimmungen durchzuführen.

Die Anträge werden angenommen. Arz v. Straußenburg beantragt, dem Referenten für dessen erschöpfendes, den wichtigen Gegenstand mit voller Gründlichkeit kelenchtendes Operat den Dank der Generalversammlung auszusprechen. Der Antrag wird unter warmer Zustimmung zum Beschlusse erhoben.

Dr. Brudner berichtet über den Vorschlag der Siebenrichter-Cassa für das Jahr 1900.

Der Vorschlag wird folgendermaßen festgesetzt: Einnahmen 153238 Kronen 63 Heller Ausgaben 153212 „ 49 „ Ueberschuß 26 Kronen 14 Heller

Nach hiemit erschöpfter Tagesordnung schloß Vorsitzer um 1 Uhr Nachmittags die Siebenrichter-Sitzung und anderwärts die Sitzung der sächsischen Universität für 3 Uhr Nachmittags.

Zur festgesetzten Zeit wurde die Nachmittags-Sitzung eröffnet. Ronnert referirt über die im Berichte über die Siebenrichter-Sitzung bezeichneten Dotationengesuche, betreffs deren die Generalversammlung sich dem diesbezüglich gefaßten Beschlusse der Siebenrichter anschloß.

Der Bericht des Archivars über das Raumverhältniß behufs Unterbringung der Archivialien (Referent Gustav Arz), dient zur Kenntniß. Ueber Antrag desselben Referenten werden zwei Reisestipendien zu je 200 fl. unter 6 Bewerber an Johann Hienz, Richter aus Vajtskirch und Friedrich Ungar, Rothgerber aus Virthälum verliehen.

Die Rechnungen, der Jahresbericht und der Vorschlag der Mariaenburger Arbeiter-Schule (Referent Kramer), desgleichen der Bericht des Stipendisten-Kampfs werden unter Genehmigung der Commissions-Anträge zur Kenntniß genommen.

Dr. Brudner referirt über den Vorschlag der Universitäts-Cassa für das Jahr 1900.

Derselbe wird wie folgt festgesetzt: Einnahmen 175850 Kronen 90 Heller Ausgaben 174994 „ 08 „ Ueberschuß 856 Kronen 82 Heller

Vorsitzer schließt hierauf die Session mit folgenden Worten:

„Wohlwollende sächsische Universität!“

Ohne großen Kampf, wenn auch nicht ohne mühsame Arbeit, haben Sie in kurzer Zeit sämtliche der bewirgten Generalbesammlungen vorbehaltenen und zutreffenden Aufgaben in wohlthuerender Einigkeit und mit vollster Gründlichkeit gelöst und sowohl die Rechnungslegung für das Jahr 1898 und die Geschäftsabrechnung im Jahre 1899 geprüft und in Ordnung befunden, als auch die für das kommende Jahr erforderlichen Vorschläge zusammengestellt und die anderweitigen Anordnungen zu einer regelrechten Besorgung der Interessen der sächsischen Universität und der Siebenrichter getroffen. Sie haben dabei auch diesmal wenigstens einigen Bedürfnissen nach Maßgabe der Möglichkeit zu helfen gesucht und so wieder die culturellen Zwecke wohlwollend gefördert; Sie haben aber auch einen die Woblbauung betreffenden, epochalen Beschluß gefaßt, welcher — wenn dessen Durchführung gelingen sollte, was wir gerne wünschen und hoffen wollen — für die sächsischen Siebenrichter in naher Zeit eine Quelle reicher Einnahmen auf viele Jahre hinaus erschließt, woraus die Bewohner des ehemaligen Sachsenlandes und deren öffentliche Anstalten und Schulen neuen Lebensathem und fortbauende Rüstung zu erhoffen haben werden; gewiß ein glückseliges Ereigniß, das aus den der bevorstehenden Zeit gemütheten uralten Fichten- und Tannenbäumen der Cultur und den vielfachen Wünschen und Erwartungen bescheert wird und hierzu will ich schließlich nur noch der Versicherung Ausdruck geben, daß ich meinerseits gerne befreit sein werde, die etwaigen Verbindnisse zur Verwirklichung aller heuer gefaßten Beschlüsse beizutragen zu helfen.

Mit dem Wunsche, daß alle Herren Abgeordneten die nahestehende Christfeiertage in froher Zufriedenheit und im vollen Wohlsein im Kreise Ihrer Lieben verbringen mögen, schließt ich nun die heutige Sitzung und die heutige Session der Universität und der Siebenrichter bis zum Wiedersehen im nächsten Jahre!“ (Wiederholte lebhafter Hochrufe.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. December.

(Apothekerwesen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat für die Dauer von 3 Jahren zu Mitgliedern der Apotheker-Practikanten-Prüfungs-Commission in Klausenburg ernannt: Dr. Rudolf Jabinyi, Dr. Josef Löte, Nicolaus Székely und Dr. Jugo Jffekus.

(Beschäftigungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Director der Hofschulauer Staats-Bürgerchule Andreas Killyéni in seiner Eigenschaft als Director bestätigt.

Das k. ung. Ministerium des Inneren hat die Sühnungen des Maros-Basarhelher israelitischen Wohlthätigkeitsvereines Pol.-Gzedel unter No. 122080 l. J. mit der Einreichung-Casselle verliehen.

(Matrikelwesen.) Der mit der Leitung des Ministeriums des Inneren betraute k. ung. Ministerpräsident hat im Hermannstädter Comitat für den Bojaner Matrikelbezirk zum Matrikelführer-Stellvertreter den Notar Adam Ricu ernannt und denselben auch mit der Führung der Chematrikel und der Mitwirkung bei Eheschließungen betraut.

(Staatliche Begünstigung.) Der k. ung. Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem k. ung. Finanzminister die dem Boiczer Molnar-Industrie-Etablissement der „Eisen Siebenbürger Goldbergwerk-Actiengesellschaft“ auf Grund des 13. Gesetzartikels vom Jahre 1890 zuerkannten staatlichen Begünstigungen vom 1. Juli 1900 an auf weitere fünf Jahre verlängert.

(Glashütte-Verpachtung und Brennholz-Verkauf.) Am 28. December l. J. um 11 Uhr Vormittags wird bei der Direction des k. ung. Staatsguts in Fogaras eine geschlossene schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten werden wegen Verpachtung der auf dem Gebiete der Gemeinde Ober-Forumbach befindlichen, dem Staatsgute eigenthümlich gebörenden Glashütte und wegen Verkaufes von zum Betriebe der Glashütte erforderlichen Buchen-, Brennholzes am Stamme, das vom Jahre 1900 angefangen innerhalb 10 Jahre auszunutzen ist. Ausführliches hierüber ist der einschlägigen Kundmachung im Inzeratentheile des heutigen Blattes zu entnehmen, auf welche wir hiermit aufmerksam machen.

(Lieferung von Mele und Bietreber.) Bei der Direction des k. ung. Staatsguts in Fogaras wird behufs Sicherstellung der Lieferung von seiner Weizenkiste und getrocknetem Bietreber für das Jahr 1900 am 29. December l. J. um 11 Uhr Vormittags eine geschlossene schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten werden, worüber die Kundmachung im Inzeratentheile des heutigen Blattes weitere Mittheilungen enthält.

(Aufgebot beim Staudekamt in Hermannstadt.) Franz Richter, k. u. k. Militär-Unterrichtant, röm.-kath., und Friederike Drendt, ev. A. B.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Als morgige Nachmittags-Vorstellung gelangt „Der Dersteiger“ zur Aufführung. Am Abend feht unser gefeierter Gast Elisabeth Grubh sein Gastspiel als „Edith“ in dem interessanten Fula'schen Stücke „Das verlorene Paradies“ fort. Es ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß dieses Stück, welches geeignet ist, alle Kreise des Publicums zu fesseln, vor ausverkauften Hause aufgeführt wird. — Montag feht Frau Grubh ihr interessantes Gastspiel in Bauernfeld's geistvollem Schauspiel „Aus der Gesellschaft“ fort. Es ist dies gleichzeitig die erste Vorstellung im VI. Abonnement.

(Vollständiger Vortrag.) Sonntag den 17. d., Nachmittags 5 Uhr, im städtischen Rathhause, Vortrag des Seminar-Directors Dr. J. Capreus: „Der Mond“ (mit Stipikonbildern). Eintritt 10 fr.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Montag den 18. d. M., Abends 8 Uhr, Probe. Die Vereinsleitung.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Montag den 18. d. wird im genannten Verein Professor Otto Bileps eine weitere Fortsetzung seines geographischen Vortrages „Die Bevölkerung der Erde“ vorlesen. Beginn der Vorlesung halb 9 Uhr Abends im Vereinslocal, Schmiedgasse 15, Gasse, auch Frauen und Mädchen, sind gerne geladen.

(Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein) veranstaltet, wie alljährlich, auch heuer Dienstag den 26. d. M. (zweiter Weihnachtstag) im großen Saale des Gekochthauses seine diesjährige zweite festungsmäßige Abendunterhaltung verbunden mit einem Tanzfranzöhen, wozu alle Freunde und Gönner auf diesem Wege eingeladen werden. Näheres, auch Programm, wird demnächst bekanntgegeben werden. Der Ausschuß.

(Dankschreiben.) Der Gesandte der Transbaal-Republic in Brüssel, Leyds, hat in einer vom 11. d. datirten Zuschrift an den Pöccer Josef Ronnert für die anlässlich der Lieberfest des Hermannstädter Männer-Gesangvereines am 9. d. geäußerte Sympathie im Namen seiner Regierung und seiner kämpfenden Landsleute herzlichsten Dank ausgesprochen.

(Die Wondesfesten) deren wir vor einigen Tagen in unserem Blatte ausführlich erwähnten, tritt morgen Sonntag den 17. d. um 12 Uhr 49 Minuten Nachts ein. Die Größe der Verfinsternung wird

10. Dec. Früh ihr... Probl... nachten... w:illomm... B:imm... M:ehl... sie in die... Annonc... diesen B... aus Unge... richtiger... Jakob... Ein... (Stelleng... bühliche... Uenen, B... Formenc... Fri... Weinmach... gaffe, Co... einem Te... Herma... Kuekat... 17. d. b... „Repa... ishmliche... 31. Jahr... Kopfschm... mit Anter... Kranke... leibe Ret... mit guter... wird in... Einkauf... Unter... Inzerat...) erzeugt... Schönhe... entfernt... liche, sei... Seife“... in den W... Molnar...) Actien... der Schön... moderne... die heide... größerer... lose Reim... und soll... Man bet...) vom 28... Bildung... in der W...) Üv...) A... m. kir... köleg... donat... 12 évr... huta... kez d... kat, ha... való e... allami... Fogara... 11 órak... tartani...) K... melend... fanemre...) A... alsirt... áveghu... bukötö... ellátot... deczem... birtok... ury ad... idóre... mert ké... vételni...) A... butaért... ségért... megaján... ezen öss... elfogad...) A... hogy az... eladási... feltétlen...) A... eladási... birtok... órak ala...) A... árverési... az általa... hasznób... is ajánl... irandök

1/10 der Monatshefte betragen und die Finsternis um 4 Uhr 13 Minuten früh ihr Ende erreichen.

„Weihnachtswunderungen.“ Und gib uns unser tägliches Brod! Das ist bekanntlich ein gewichtiges Sprüchlein. Doch zu Weihnachten ist neben dem unentbehrlichen Brod gewiß auch ein guter Kuchen willkommen.

Ein Besuch in Josef Scherbaum's Geschirrhändler (Fleischergasse Nr. 5) wird jeden Käufer befriedigen. Dort findet sich eine hübsche Auswahl von Glas-, Porzellan-, Majolica- und Thonwaaren, Vasen, Urnen, Krügen, die ebenso in den Formen verschiedener sind, wie in den Formencompositionen.

Feine Seifen und discrete Parfüms gehören zu den beliebtesten kleinen Weihnachtserwerbungen. In der Parfümerie Metker (Heltauer-gasse, Corps-Commando-Gebäude) werden die Damen Alles finden, was einem Toilettenfische zum Ruhme gereicht.

„Edle Weine“ aus unserem segneten Nebengebiet sind in Hermannstadt bei Johann Bille's zu finden, z. B. Steiniger, Ruskateller, Riesling, — aber auch frische Tisch- und Tafelweine.

„Concert der Militär-Musik.“ Morgen Sonntag den 17. d. wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Reparatur-Stadtspark“ concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

„Der Anker-Pain-Expeller“ ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 31 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rücken- und Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichte, Rheumatismus u. s. w. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten, wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vortheilhaft gewesen.

„Byrolin“ ist unentbehrlich das von Dr. Graf u. Comp. erzeugte „Byrolin“, welches die berühmtesten Ärzte zur Haut- und Schönheitspflege empfehlen. Das „Byrolin“ übertrifft sämtliche Cremes, entfernt die Unreinlichkeiten des Gesichtes und verleiht demselben eine jugendliche, frische und blendende Farbe.

„Die Fiumaner Cacao- und Chocoladen-Fabrik-Aktion-Gesellschaft“ hat die Zahl der großen Industrie-Etablissements der schönen Hafenstadt an der Adria um eine wirklich bedeutende, hochmoderne Anlage bereichert. Fiumaner Cacao und Fiumaner Chocolate, die beiden Haupterzeugnisse der Fabrik, erfreuen sich von Tag zu Tag größerer Beliebtheit und Verbreitung.

„Die Leipziger Illustrirte Zeitung“ schrieb in Nr. 2578 vom 28. November 1892 über Richter's Gebuldspiele: „Das höchste Bildungsbedürfnis der heutigen Generation spricht sich besonders deutlich in der Art aus, in der die Geschenke für Kinder ausgewählt werden, indem

man selbst in den breiteren Volksschichten befreit ist, für diesen Zweck Gegenstände auszuwählen, die nicht als bloßer Zeitvertreib dienen, nicht nur erfreuen und unterhalten, sondern auch belehrend wirken. Im gleichen Sinne betreibt seit länger als einem Jahrzehnt die Firma F. W. Richter & Cie. in Wien die Fabrication der sogenannten Anker-Steinbaukasten, die von Jahr zu Jahr vervollkommen, gegenwärtig in 35 Nummern zu Preisen von 0.75 bis 177 Kronen in den Handel gebracht werden.

Bei der Ziehung am 14. d. M. der zweiten Classenlotterie wurden folgende Treffer gezogen: 10.000 Kronen gewinnt: 70764; 5000 Kronen gewinnt: 64136; 3000 Kronen gewinnt: 13952; 2000 Kronen gewinnen: 49321 61010 75763 90789; 1000 Kronen gewinnen: 5784 39239; 500 Kronen gewinnen: 2398 9682 21548 40058 48010 85835; 300 Kronen gewinnen: 4162 9299 9803 19670 20932 21308 28152 29066 33082 32421 36810 37023 43143 44249 44771 49242 52402 55384 61559 72430 82548 83136 93460 97699 98121. Ferner wurden 1960 Treffer mit je 80 Kronen gezogen.

Original-Telegramme. Budapest, 16. December. Der Incompatibilitäts-Ausschuss annullirt das Mandat des in Concurs gerathenen Abgeordneten Franz Sima. Wien, 16. December. Der Ausgleichs-Ausschuss hielt bis Mittwoch Sitzung. Die deutsch-catholischen Ausschussmitglieder stellten sich ganz offen an die Seite der obstruirenden Jungesuchen.

Fremden-Liste vom 16. December. Hotel Kömischer Kaiser. Rantl, Oberstleutnant, von Debreczin; Geles, Grundbesitzer, von N.-Breite; Dr. Peterffy, Arzt, von Rabnoth; Gerö, Ober-Buchhalter, Kaufmann, von Klausenburg; Komutis, Advocat, von Lapanfalva; Graf, Kaufmann, von Schönau; Wolfenstein, Pollak, Fris, Königs, Kaufleute, von Budapest; Rosenfeld, Pfejner, Schmacher, Portmann, Kaufleute, von Wien.

Hotel Neustädter. Krejzner sammt Gattin, Oberstleutnant, von Maros-Basarhely; Suranyi, Privatier, von Lugos. Hotel Metker. Campan, Oberbester, von Seltau; Erdurean sammt Gattin, Reisender, Wien, Restaurateur, von Lunca; Sicoiu, Restaurateur, von Sufarek; Denis, Kaufmann, von Karlsburg; Brundean, Florist, von Rineen; Camini sammt Tochter, Florist, von Carle de Argis. Hotel Habermann. Stenzel, Obstbesitzer, von Bistina.

(Eingepfendet.) Man gebraucht jetzt allgemein als Mund- und Zahnwasser das so schnell beliebt gewordene „Kosmin“, weil es nachgewiesenermaßen die Zähne conservirt, den Mund erfrischt und das Zahnfleisch kräftigt. In dieser Wirkung und durch den überaus angenehmen Wohlgeschmack übertrifft „Kosmin“ andere Mund- u. Zahnwässer. Flasche fl. 1.—, lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien und Parfümerien. General-Representant: E. Skriwan, Wien IX, Müllergasse 3.

Kosmin in Hermannstadt erhältlich in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.

KLEINO-ELYSEE BESTER SCHEG HAMPSGNER

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 17. December 1899:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Obersteiger.

Operette in 3 Acten von M. Wolf und F. Feld. Musik von Carl Zeller.

Abends 7 Uhr:

V. Abonnement 12. Vorstellung

Sechstes Gastspiel der Hofchauspielerin Elisabeth Hruby:

Das verlorene Paradies.

Montag den 18. December 1899:

VI. Abonnement 1. Vorstellung

Siebentes Gastspiel der Hofchauspielerin Elisabeth Hruby:

Aus der Gesellschaft.

Wiener telegraphischer Börsen- und Wechsel-Cours vom 15. December.

Table with 2 columns: Gold-Rente, Kronen-Rente, Silber-Rente, etc. and their respective values.

Üveghuta bérbeadása és tüzifa eladása.

A kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatósággal egyetértőleg közhírré teszi, hogy Felső-Porumbák község határában a ménésbirtok tulajdonát képező üveghutának 3, 6, esetleg 12 évre leendő bérbeadása és az üveghuta üzeméhez szükséges és az 1900. évtől kezdődő tiz éven át kihasználandó 413-29 kat. holdon levő bükküzifának tövön való eladása iránt a fogarasi magy. kir. állami ménésbirtok igazgatóságánál Fogarason f. évi december hó 28-án, délelőtt 11 órakor, zárt írásbeli ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Kikiáltási ár a vevő által saját költségén termelendő tüzfaiért, tekintet nélkül a választékokra és fanemre ürméterenként Negyvenöt (45) krajczár.

Az egy koronás bélyeggel ellátott sajátkezűleg aláírt és a borítékon „Ajánlat a felső-porumbáki üveghuta bérbevitelére és az üzemhez szükséges bükküzifának tövön való megvételére“ felirással ellátott zárt írásbeli ajánlatok legkésőbb f. évi december hó 28-án délelőtt 11 óráig a ménésbirtok igazgatóságához Fogarason adandók be, illetve úgy adandók postára, hogy az ajánlatok fent kitett időre a ménésbirtok igazgatóságához beérkezzenek, mert később érkező ajánlatok és utóajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Ajánlattevő köteles ajánlatában úgy az üveghutai megajánlott évi haszonbért, mint a famennyiségért megajánlott vételárat külön-külön kitenni, a megajánlott árakat számokkal és betűkkel is kiírni, s ezen összegek 10%-át készpénzben, vagy állami letétül elfogadható értékpapirokban bánatpénzül mellékelni.

Ajánlattevő köteles ajánlatában kinyilatkoztatni, hogy az árverési, valamint a haszonbéri és tüzfia-eladási szerződési feltételeket ismeri, s azoknak magát felültenül aláveti.

Az árverési, valamint a haszonbéri és tüzfia-eladási szerződési feltételek a kolozsvári magy. kir. erdőgazgatóság és a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatóság hivatalos helyiségében a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

A részletes szerződési feltételek az általános árverési feltételek kiegészítő részét képezik, s úgy az általános árverési feltételek, valamint a részletes haszonbéri és tüzfia-vásárlási szerződési feltételek is ajánlattevő által kir. közjegyző előtt külön aláírandók s az ajánlatához csatolandók.

A földmivelésügyi m. kir. minister ur fentartja magának azt a jogot, hogy a benyújtott írásbeli ajánlatok közül szabadon azt választassa elfogadásra, a melyet saját belátása szerint a legmegfelelőbbnek talál. Fogaras, 1899. november hó 23-án.

A kolozsvári m. kir. erdőgazgatóság és a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatósága. (957) 2-3

Korpa- és sörtörkölyszállítás.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok 1900. évi 1500 q. finom buza-korpa és 250 q. szárított sörtörköly szükségletének biztosítása végett f. évi december hó 29-én, délelőtt 11 órakor, alulírott igazgatóságnál zárt írásbeli ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

Az egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok a fent említett határidőig a ménésbirtok igazgatóságánál Fogarason nyújthatók be, a hol a szállításra vonatkozó részletes feltételek megtekinthetők, illetve pályázni szándékozóknak azt az igazgatóság kívánatra megküldi. Fogaras, 1899. évi december hó 2-án.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok (969) 2-3 igazgatósága.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen. Dem Hermannstädter Gerichtshofe, daß Juon Dorber aus Toporeca unter Curatel gestellt wurde. Dem Deiser Gerichtshofe, daß Gaja Fejervary aus Sajó-Szent-Andras unter Curatel gestellt wurde. Dem Gfll-Szerebauer Gerichtshofe, daß Franz Bartis aus Gyergyhó-Kemet unter Curatel gestellt wurde.

Aufforderungen. Dem Torbzer Bezirksgerichte an Rita Hajbut, zur Tagfahrt am 23. Januar zu erscheinen. Dem Gfll-Szerebauer f. Bf. Notar an Peter Szentó, zur Tagfahrt in Erbschaftsache am 24. Februar zu erscheinen. Dem f. Bf. Notar in Nagy-Gyenyeb, an Basille Gyucs aus Maros-Szent-Benedek, zur Tagfahrt wegen Erbschaftsache am 23. März zu erscheinen. Dem Hermannstädter Gerichtshofe an Mathias Klammer, seinen Aufenthalt bis 21. November 1900 beauftragungen.

Erledigungen. Bei der Maros-Basarhelyer kön. Oberamtschaft eine Amtsbienner-Stelle. Gehebe bis 23. December, ferner ebendort eine Kanjiffen-Stelle. Gehebe bis 28. December. Für röm.-kath. Gymnasialhilfen ein sogenanntes siebenbürgisches Stipendium von 60 fl. Gehebe an das t. ung. Unterrichtsministerium bis 5. Januar. Im Bezirk der Maros-Basarhelyer Finanz-Direction mehrere Finanzmacher-Aufseher-Stellen. Gehebe bis 8. Januar.

Special-Reparatur-Werkstätte. J. Morawetz, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Gravirungen auf Gold u. Silber. Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14. bet bekannt billigen Preisen und jeder Bedienung in. Special-Reparatur-Werkstätte.

Hermannsplatz! — Zum ersten Male hier! Neu! — Interessant, lehrreich! — Neu! Zu sehen in der eigens dazu erbauten großen Schauhalle. Große naturhistorische und zoologische Ausstellung, verbunden mit einer hochinteressanten Serie Kunst- und Gemälde-Gallerie moderner Meister. Ferner: Wunder der Natur! Lebend zu sehen: eine Katze mit 6 Füßen, eine Gans, Ente, Huhn, Taube, jedes mit 4 Füßen, und eine Sammlung interessanter Naturalien. In dem freien Bemühen, dem p. t. Publicum nur etwas Außergewöhnliches und wirklich Sehenswertes zu bieten, hoffe ich von Seite des p. t. Publicums auf zahlreichen Besuch meiner interessanten Ausstellung. (973) 2 Hochachtungsvoll der Besitzer.

Die vornehmsten, feinsten und sinnreichsten

Weihnachts-Geschenke

bei soliden Preisen

im photographischen Atelier und Anstalt für Vergrößerung Wilh. Mann, Grosser Ring 19.

[931] 7

Aufnahmen bei jeder Witterung.

M.-Z. 17733/1899.

[896] 2-2

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Wasserrechts-Verhandlung bezüglich der im Zusammenhange mit der Commassation des Hermannstädter Batters geplanten Bach-Regulierungs- und Entwässerungs-Arbeiten laut der am Rathhausehof und an öffentlichen Anschlagorten bekannt gemachten Kundmachung des Herrn Comitats-Vizepräsidenten vom 10. November 1899, Z. 23453/V. ex 1899, am 20. December l. J. Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhause Saale stattfindet.

Die interessirten Grundbesitzer und sonstigen Interessenten werden mit dem Bemerkten aufgefordert, bei dieser Verhandlung zu erscheinen, daß das technische Operat über diese Arbeiten sammt den dazu gehörigen Acten in der Zeit vom 19. November bis 19. December l. J. im Amtlocale des Herrn Bürgermeisters zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt und daß Bemerkungen dagegen entweder dajelbst schriftlich während dieser Zeit oder aber mündlich bei der Verhandlung einzubringen sind.

Hermannstadt, am 14. November 1899.

Der Magistrat.

Zu billigst herabgesetzten Preisen!

Bestes, vollkommen trockenes

Buchen-Brennholz

ungeschwemmt,

per Meterklasten 10 fl. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 10 fl. 50 kr., — geschnitten in's Haus gestellt 12 fl., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 12 fl. 50 kr.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, und Karl Mühlsteffen Färbergasse 19. [718] 14

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

Versäumen Sie nicht,

sich das bedeutend vergrößerte Geschäft der hiesigen Firma

J. F. Schneider's Nachfolger

JOHANN WEINDEL

anzusehen, Sie finden dort eine besonders reiche Auswahl von

Weihnachts-Geschenken

in Galanterie, sowie Gebrauchs-Artikeln aller Art, — unter erstgenannten Vieles im jetzt so sehr beliebten

Secessions-Style.

[972] 3-6

Ebenso ist dort das reichhaltigste Lager von

Kinder-Spielwaren

und empfiehlt es sich, im eigenen Interesse, den Einkauf nicht auf die letzten Tage zu lassen, weil man früher viel aufmerksamer bedient werden kann.

Preise sind sehr billig und fest.

Die Schaufenster sind bis Weihnachten, auch an Sonntagen, bis 1/2 8 Uhr Abends zu besichtigen.

Wichtig für die Hausfrauen!

Wichtig für die Hausfrauen!

Schweinefett,

garantirt hochprima und den Sommer über haltbar,

verkauft

E. Rumler,

Schwimmschulgasse 4. [996] 1-2

Wichtig für die Hausfrauen!

Wichtig für die Hausfrauen!

Depôt Teutschischer Weine

(Siebenbürger Gebirgsweine), 18 Sorten Dessert- und Tafelweine zu Original-Preisen. Tischwein, Kleinkokelthaler, naturrein, Liter 42 fr. bei [914] 6

Johann Billes, Hermannstadt.

Preislisten gratis und franco.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Katalog,

der auf 192 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheften Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichniss von Silber-, Photographien-, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. LECHNER (Wilh. Müller). k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31. [992] 4-4

Arader Mehle,

bewährte Qualitäten,

zu herabgesetzten Tagespreisen im Großen und Kleinen zu haben bei

Johann Billes.

[992] 1-3

Nur solide Waare. — Billigste Preise!

Hugo Lüdecke,

Juwelier,

Grosser Ring Nr. 12,

bestehend seit dem Jahre 1850, empfiehlt sein großes Lager von

Juwelen, Gold-

und

Silberwaaren

für

Grösste Auswahl von

Schmuckgegenständen

in Brillanten, Diamanten, 14-karat. Gold, Granat und billigstem Silbermodeschmuck.

Echt 13-löthige

silberne Essbestecke,

Löffel und sonstige Tafelgeräthe.

Fabrikslager in

[899] 2-4

China- und Alpaca-Silberwaaren,

sowohl in Bestecken, als auch in sonstigen Tafelgeräthen ausschließlich bekanntester Firmen wie Christoffe, Berndorf u. a.

Schnellste Expedition von Postaufträgen.

Umtausch von altem Gold und Silber.

bleibende und werthvolle Weihnachts-Geschenke.

Übernahme von Bestellungen und Reparaturen.

Carl Jauernig,

Leinwand-Handlung & Wäsche-Confection,

Hermannstadt, Heltauergasse 8,

empfiehlt sein

reichsortirtes Lager

von

Flachs-, Baumwoll-Leinwänden, Chiffons, Cretons, Oxford, Zephyr u. Webezeuge.

Barchente in weiss und färbig.

Matratzen- und Rouleaux-Gradi.

Grösste Auswahl

in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch- und Bett-Decken, Frottir-Handtüchern und Frottir-Mänteln.

Vorhänge weiss und färbig.

Normal-Wäsche.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.

Linoleum-, Jute- und Woll-Teppiche.

Cachemir schwarz u. Decken-Satin färbig zu Orig.-Fabrikpreisen.

Touristen- und Radfahrer-Artikel

als: Hemden, Strümpfe, Stutzen, Gürtel, Cravatten, Hosenträger, Rucksäcke, Bergstöcke etc.

Wettermäntel aus Kameelhaarloden.

Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme.

Telephon Nr. 87. [938] 5-10

JOSEF JIKELI

Heltauergasse Nr. 47

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

practischen Weihnachts-Geschenken

in Service für Thee, Kaffee, Bier, Tisch- und Hänge-Lampen, Eisen-Vorscher und Schirme, Wein etc., Tafeln, Cabarets und Tischchen, Tafelaufsätze und Brodförbe, Fleischhacker, Butter- u. Schneeschlag-Maschinen, Leuchter und Girandols, Thee-Kessel und -Kannen, Hebe-Maschinen für Semmel, Mandeln etc., Kaffee- u. Hebe-Maschinen, Mandeln etc., Kohlen- und Holz-Körbe, Bad- und Salz-Formen, Bestecke und Obstmesser.

Complete Küchen-Einrichtungen,

Patent-Selbstkocher,

Kinder-, Speise-, Kaffee- und Thee-Service,

Blechgeräthe etc. für Kinderküchen,

Schlittschube bester Systeme. [976] 1-2

Hierzu eine Beilage.

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche	50 fr.	für Sections-Mitglieder:	
ohne Wäsche	40 fr.	mit Wäsche	40 fr.
		ohne Wäsche	30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. 10 (799)

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Dauerhaft gebaute und edel klingende Claviere mit Mechaniken von erster Güte, wie solche der gute Geschmack des gebildeten Standes verlangt, finden sich in den liebsten Modellen in

Victor v. Heldenberg's

Erster siebenb. Clavier- u. Harmonium-Handlung,

Mühlgasse 12. Hermannstadt Mühlgasse 12.

Ausschließliche Vertretung der berühmtesten und bewährten Firmen für den Hermannstädter, Fogarischer und Großfotter Comitatz:

L. Bösendorfer, Schweighofer's Söhne,

k. u. k. Hof- und Kammer-Claviermacher. k. u. k. Hof-Clavierfabrikant.

Fritz und Sohn, Hofmann. Kammer-Lieferant weiland Sr. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, Pokorny, Proksch, Rösler (Dresden), Stingl.

Zimmervährende Garantie für gute Construction. [15] 50

Singfichtlich bescheidenster Preise, beziehentlich bester Qualität, jeder Wettbewerbung begehrend.

Reiche Auswahl in allen Sorten Zucker-, Chocolate-, Glas- und anderen Christbaum - Behängen zu äußerst billigen Preisen.



Lameta
(Fäden zum Verzieren der Christbäume, in Gold, Silber etc. etc.),
Rausch- und Schaumgold,
Christbaum-Schnee und -Stimmer.

Weihnachts-Ausstellung

bei

[978] 3-3

Franz Jahn Söhne,

Fliegende Christ-Engel, Krachmandeln, Feigen, Datteln, Nüsse, Malaga-Trauben, Vatoull-Weihnachts-Aepfel.

Hermannstadt, Reispurgasse Nr. 2 und Kleiner Ring Nr. 31.
Ganz besonders laden wir ein zur Besichtigung unserer „Neuheiten“ von Christbaum-Decorationen.

Christbaum-Bäckereien in vielen Sorten, **Attrapen** und sonstige **Zug-Sachen** für den Weihnachts- und Silvester-Abend.

Mehle

aus der

Ersten Orlather Anni-Walz-Mühle

der

Jakob Uhl's Söhne

(Mühlgasse Nr. 17)

vorzüglichster Güte, vornehmlich griffige Sorten, welche die Concurrenz in jeder Beziehung mit allen ungarischen Erzeugnissen ehrenhaft bestehen und der vollen Zufriedenheit aller Käufer und Kenner sicher sind, sind stets in schöner Auswahl vorrätig bei den Firmen: **Julius Ballmann**, Mühlgasse; **A. Breckner**, Burgergasse; **Julius Frenk**, Elisabethgasse; **Ludwig Fuchs**, Grosser Ring; **Rudolf Grell**, Heltauergasse; **Gustav Kessler**, Fleischer-gasse; **Ludwig Kurovsky**, Schmiedgasse; **Aurel Simion**, Salzgasse; **Mathias Stefani**, Elisabethgasse; **Franz J. Wagner** (vorm. Const. Bugarski), Heltauergasse; **Josef Zimmermann**, Ecke der Schmied- und Burgergasse; **Filialen Jakob Uhl's Söhne**, Saggasse 34 und Jungenwaldstrasse 3. [987] 3-6

Unter Einem empfehlen wir unsere

neue Brodbäckerei,

wo das Gebäck im Interesse der höchsten Reinlichkeit nicht mit Händen, sondern mit einer durch elektrischen Antrieb functionirenden Maschine geknetet und in einem von außen geheizten Gänge-Ofen gebacken wird, somit ein Anhaften von Asche, Kohlenresten u. s. w. am Gebäck absolut ausgeschlossen ist.

Bestellungen auf alle Arten von Wecken und Broden werden stets prompt effectuirt.

Jakob Uhl's Söhne.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr gesuchtes

Specerei- u. Kurzwaaren-Geschäft in Vizakna

am Hauptplatz ist wegen Todesfall zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Georg Pasku's Witwe** in Vizakna. [985] 4-4

Photographische Apparate

zu allen Preisen.

Großer Prachtkatalog à 60 fr. (Betrag wird bei Aufkäufen rückvergütet.)

Neuheiten, sowie Kodak-Preisliste gratis.



R. Lechner (Wilh. Müller)
I. u. I. Hof-Manufactur f. Photographie.
Wien, Graben 31.
(Konstr.-Werstätte.)

Weihnachten 1899!

Wie alljährlich, bringe ich meinen werthen Kunden in angenehme Erinnerung, daß die Ausstellung fertig und wieder sehenswerth ist in befanntlich nur besten Waaren und gediegenster Ausführung, und zwar in Parfum-Cassetten, Toilette-, Haarbrenn- und Rasir-Garnituren und allen anderen Artikeln dieser Branche.

Parfumerie Meltzer,

Heltauergasse, Corps-Commando-Gebäude.

[993] 2-3

Local-Veränderung.

Ich beehre mich, die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich meine

Buch-, Musik- u. Schreibwaaren-Handlung Grosser Ring Nr. 19

(vormals Johann Weindel's Filiale)

verlegt habe; gleichzeitig empfehle ich mein gutfortirtes

Weihnachts-Lager

von Prachtwerken, Classikern, Jugendschriften und Bilderbüchern für Knaben u. Mädchen jeden Alters, von 5 kr. aufwärts.

Große Auswahl von Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spielen zu sehr billigen Preisen.

Photographien, Postkarten-Albums in Peluche und Leder in jeder Preisklasse.

Großes Lager von Briefpapier, Brief-Cassetten in eleganter Ausstattung.

Familien-Cassetten schon von 60 kr. aufwärts. — Neu eingeführte Evang. Kirchengesang-Bücher.

Letzte Neuheiten in Christbaum-Decorationen, Gold- und Silber-Guirlanden.

Schachungsvoll

Karl Graef,

Buchhandlung, Grosser Ring Nr. 19.

[967] 3-5

Frisch angekommen in feinsten Qualität:

Aalfisch, Rollharinge, Sprotten marinirt, Sardinen, Russen, Caviar etc.

Echte Tiroler Maroni.

Stets auf Lager hochfeinster

Rum in allen Sorten.

Vorzügliche Thees,

ausgewogen und in Dosen, sowie Packeten.

Theegebäck.

Tisch- und Dessertweine

in garantirt naturreiner Qualität zum Preise von 40—80 kr. per Liter.

Stets frische Banater Mehle.

Kaffee

roh und gebrannt in feinsten und billigsten Sorten.

Blüthenhonig.

Alle anderen Specerei- und Colonial-Waaren in vorzüglichster frischer Qualität, unter Zusicherung reellster Preise und exactester Bedienung bei

„Concordia“

Handels-Actien-Gesellschaft Hermannstadt.

[986] 2-2

Reich illustriertes Prachtwerk für das katholische Haus.

Ausgezeichnet durch ein Breve Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.
Empfohlen von dem Oesterr. Gesamt-Episkopat.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE

UNSERER ZEIT UND IHRE DIENER
IN WORT UND BILD



Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag der Leo-Gesellschaft, Wien I, Singerstrasse 8. Prospect gratis. (904) 5-5

Das beste **MUNDWASSER** von den Professoren Hofrath Oppolzer, Schnitzler, Kainzbauer u. A. seit 50 Jahren empfohlen ist unsäuerlich das **ANATHERIN** vom k. u. k. Hofzahnarzt **Dr. J. G. Popp in Wien** in Flaschen à fl. 1.40 fl. 1-1-50 von überraschender Wirkung gegen alle Mund- u. Zahnweh, Zahnschmerzen, überreizenden Athem, lockere Zähne, festigt das Zahnfleisch, erhält die Zähne bis ins hohe Alter, schützt den Kavapparat gegen Faulnis etc. Zahnpulver 63 kr., Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen 70 kr. in Paketen 35 kr. Zahnpoliermittel aromatische Kratseife gegen Hautunreinigkeiten 30 kr. In allen Apotheken, Droguerien, Parfümerien.

Nur echt wenn in Flaschen wie nebenstehende mit blauer Etiquette in franz. Sprache u. Golddruck mit **malva** Marke.

Unentbehrlich für jede Familie

(801) 1-4

Epilepsi.

Wer an Epilepsie, Krampfen u. and. nervösen Affekten leidet, erlangt Brodthure darüber, Erhältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apothek**, Frankfurt a. M.

(649) 17-52

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Leser es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

(293) 26-36



DIETRICH & SOHN



K. u. K. HOFLIEFERANTEN

THEE, RUM & COGNAC GROSSHÄNDLER. FABRIK FEINER LIQUEURE

Fabrik u. Zentralbureau: **BUDAPEST-KÖBÁNYA, X. Füzér-utca N: 30.**

empfohlen ihren direct importirten unverfälschten

BRASILIANER RUM.



Georg Schuster,
Markneukirchen, Sachsen.
Weststrasse.
Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand.
Illustrierte Preislisten kostenfrei.

(900) 4-13

Heim's Meidinger-Oefen

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausf. autor. Fabrik

H. Heim K. u. k. Hoflieferant.

BUDAPEST, Thonethof.

Wien - Döbling und PRAG,
I., Kohlmarkt 7. Hybernergasse 7.

Durch f. t. österr. und ung. Patent geschützt.

Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.

Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen.

Für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausföhrung. Beliebige lange Brennauer bei Cofe-seuerung, bis 24-stündige Brennauer bei Steinfofen-seuerung.

Heizung mehrerer Zimmer durch nur Einen Ofen.

Heim's Meidinger-Oefen.

Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofenbrennen eingegossene Schutzmarke:



MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Heim's Hestia-Oefen.

Heim's rauchverzehrende Kamine.

Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverföhrungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

Heim's rauchverzehrende Caloriferes.

Central-Heizungen

aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brenn-Material.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems.

Trocken-Anlagen

für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. Prospeete und Preislisten gratis und franco.

(493) 25

Vorletzte Woche!

100.000 Kronen

5 à 20.000 etc. etc.

sowie betragen allein die **Haupttreffer** in der

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des **Budapester Poliklinischen Vereines (Spital)**, sind unstreitig das schönste, billigste u. practischste

Weihnachts-Geschenk,

welche man durch den Ankauf eines Looses für nur

1 Krone gewinnen kann.

Alle Treffer werden auf Wunsch mit 20% Abzug baar eingelöst.

Jedes Loos spielt in 6 Ziehungen ohne Nachzahlung mit, und kann man mit einem Loose auch alle 6 Haupttreffer machen.

Erste Ziehung unwiderruflich schon 4. Januar 1900.

Loose sind zu haben bei der Administration der „Hermannstädter Zeitung“.

(895) 9 15

China-Wein Serravallo

mit Eisen,

von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894. Italienische General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete, wiederherstellende Mittel wird seines vortreflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Kranken sehr gern genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

En gros-Versandthaus von Medicinal-Waaren.

Gegründet 1848. Gegründet 1848.



Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt mit 1860 T.P.A.P.M. C. ПЕТЕРБУРГ auf der Sohle.

St. Petersburger GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik

40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**

(891) 13-16 Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaaren-Geschäften.

The Neuchatel Asphalte Company Limited

Alleinige Concessionäre der weltberühmten Natur-Asphalt-Bergwerke im VAL-DE-TRAVERS, Schweiz.

CENTRALE: LONDON.

FILIALEN: BUDAPEST, WIEN, AMSTERDAM, BERLIN, BRÜSSEL, NEW-YORK, TRAVERS.

Repräsentant für Ungarn: **Director E. C. DRAKE.**

In Europa, Amerika, Ost-Indien und Australien durch die Gesellschaft mit Val-de-Travers Naturasphalt hergestellte Arbeiten: über 20 Millionen Quadratmeter,

davon in Oesterreich-Ungarn mehr als 2 Millionen Quadratmeter.

(866) 4-4

M. Kneller's
Triester Kaffee- u. Thee-Import,
 Wien, III., Hauptstrasse 114.

Preis-Liste.

Kaffee, gebrannt.

Mischung von 6 der feinsten Kaffee-Sorten, fein und kräftig	per Kilo	fl. 1.80
Wiener-Melange, sehr fein		fl. 1.60
Perl, feinst		fl. 1.50
Cuba, feinst, grossbohlig		fl. 1.40
Victoria, ausgiebig		fl. 1.30
Santos, reinschmeckend		fl. 1.20

Kaffee, roh.

Menado, extrafein	fl. 1.90
Ceylon	fl. 1.70
Blau Java	fl. 1.60
Gelb Java	fl. 1.50
Portorico, feinst	fl. 1.45
Quatemala	fl. 1.45
Liberia, „Riesen-Kaffee“	fl. 1.45
Caracas	fl. 1.40
Jamaica	fl. 1.35
Lavé	fl. 1.30
Domingo	fl. 1.25
Perl, feinst	fl. 1.20
Cuba	fl. 1.20
Santos	fl. 1.—

gebrannt per Kilo um 30 kr. höher.

Lager von Feigenkaffee, Malzkaffee, Chocolate, Cacao etc.

Auf Wunsch liefert auch den gebrannten Kaffee in reich ausgestatteten Ein Kilogr.-Cartons und werden die Cartons nicht berechnet.

Der Versandt geschieht in 5 Kgr.-Postocill franco jeder Poststation, Verpackung und Frachtbrief wird nicht berechnet.

Einzelne Muster gratis und franco.

Tombola-Zusammenstellungen,

enthaltend:

Jug- und Scherzgegenstände, Haupt-, Nebentrefser und Gewinnste, wie: Uhren, Album, Spiegel, Liqueurservice, Kalender, Karten, Figuren, Bilder, Meerschaumpfeifen, Rahmen und sonstige hübsche Gegenstände.

Zusammenstellung der Gegenstände nach Wunsch.

Tombola I: enthaltend 100 Stück	fl. 8.—
Tombola II: " " " "	fl. 15.—
Tombola III: " " " "	fl. 25.—
Tombola IV: " " " "	fl. 10.—
Tombola V: " " " "	fl. 26.—

Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Provinz-Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Magazin „Zum Liebling“,
 Wien, II., Praterstrasse 26.

[999] 1-5

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Neuer und alter

Haus-Kalender

für das Jahr 1900.

Inhalt:

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1900 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondesviertel — Jahresregent: Mercur — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien — Der Julianische Kalender — Kalendarium — Kalender der Juden — Bauernregeln — Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn — Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser — Jahrmärkte — Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. R. ung. Postparcasse, D. Post-Curie, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telegraphen-Bestimmungen in Hermannstadt — Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif — Stempel- und Gebührenwesen — Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este. Von Oscar Criste (mit Titelbild) — Der Gutscherr von Klod. Erzählung aus Siebenbürgen. Von Julius Theiß — In gefährlicher Gesellschaft. Von L. — Die Enthüllung des Bischof Deutsch-Denkmal (mit Bild) — Rückblick auf die Zeit vom 1. September 1898 bis Ende August 1899 — Anekdoten — Mannigfaltiges — Gemeinnütziges — Inzerate.

Preis: 20 kr., mit Postzusendung 23 kr.

Wandkalender.

Groß-Placat in Farbendruck.

Preis 20 kr., mit Postzusendung 23 kr.

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
 Hermannstadt, Wintergasse 9.



Singer Nähmaschinen

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten wie für die Moderne Kunststickerei und Hochstamm-Arbeit.

Die echten
 sind die
nützlichsten
Weihnachts-Geschenke.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Weltmarkt, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. — Lager von Stidseide in großer Farbauswahl.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Hermannstadt: Vertreter Franz Neumann, Cibingasse 2. [994] 1-2

Ehede Zukunft

46. Auflage mit Abbildungen.
 Zeitgemäß, belehrend u. hochinteressant.
 208 Seiten Hart, Preis 30 kr., für Porto 12 kr. extra, nebst Sendung als geschlossener Doppelpostbrief erfolgt. (Lieferung, Marken werden in Zahlung genommen.)
 Nachnahme erhöht den Preis um 23 kr.

J. Baruba & Co.,
 Hamburg.

(788) 9-20

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien

sämtliche in- u. ausländischen Zeitungen

besorgt prompt und billig die

Annoncen-Expedition

von

Heinrich Schalek,

Wien, I., Wollzeile II.

Gegründet 1873.

Kosten-Voranträge und Zeitungs-Kataloge gratis und franco.

Telephon Nr. 809.

Postparcassen-(Clearing-Verkehrs-)Conto

Nr. 804.316.

Mit Stellen- und sonstigen Geschäfts-Vermittlungen befaßt sich meine Firma nicht. (2) 47

Schuhzugehör- und Werkzeuge-Handlung.

Schuh-Lacke. Sämtliche Schuh-Creme.

gearbeitete Leder-Sorten

Schuhzugehör-Artikel und Werkzeuge,

Lederappretur, Lacke, Wichse, Crème, Zirne und Spagate

empfiehlt dem p. t. Publicum und hohen Militär in bekannt gut verwendbarer Waare zu möglichst niedrigen Preisen en gros & en détail die Handlung-Firma

J. Gottstein's Sohn

(Eigentümer Adalbert K. Gottstein),

Hermannstadt (Nagy-Szeben), Kleiner Ring Nr. 5.

Zur besonderen Beachtung.

DANKSAGUNG.

Kammer Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator.

Allgemeine Asbestwaaren-Fabrik!

Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator ist mit den mit Asbestsohlen angefertigten Schuhen sehr zufrieden. Höchstersehr hat die Schuhe auf einer längeren Fustour gebraucht und gefunden, dass der Fuss nicht so, wie bei gewöhnlichen Schuhen, ermüdet war. Ich sende ein Paar Jagdschuhe als Muster mit dem Ersuchen, ein Paar ganz gleiche mit Asbest-Sohlen bei demselben Schuster zu bestellen, dann hierher zu senden.

Hoffentlich werden diese Jagdschuhe genau so gut gemacht sein und so gut entsprechen, als die Salonschuhe entsprechen haben.

Agram, 8. Juli 1898.

Krahl, Rittmeister.

Excellenz Herr Dr. Alexander Wekerle schreibt Folgendes:

Geehrter Herr Doctor!

Die mit Asbest-Einlage versehenen Schuhe haben sich ausgezeichnet bewährt. Ich gehe darin fest und weich, und haben auch meine Fuhschmerzen aufgehört, so dass — ich glaube — mein Fuss-leiden keiner weiteren ärztlichen Pflege bedürftig dürfte.

Für Ihren freundlichen Rath dankt bestens

in Verehrung Ihr

Dános, 17. September 1897.

Alexander Wekerle.

Auswärtige Bestellungen werden am solidesten ausgeführt.

Kein Fussleiden mehr!

Keine Hühneraugen, keine Schweißfüsse, keine Verhärtungen, keine Schwielen, keine Frostbeulen, kein Sohlenbrennen.

Nach kurzem Gebrauch Erleichterung des Gehens bei dem, der seine Schuhe mit Dr. Högys'schen Hygienischen Asbest-Einlagen versehen.

Preis per Paar doppelstarke fl. 1.20, einfachstarke 60, Sandsohlen 40 kr., für Kinder die Hälfte.

In welchem Masse sich diese Einlage bewährt, beweist am besten, dass die k. u. k. gemeinsame und kön. un. Honvéd-Armee 22.500 Paar bestellt hat, welche bereits abgeliefert wurden. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages franco. Danksagungen und Aufklärungen gratis.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Vertreter der Asbestwaaren-Fabrik, Com.-Ges.

J. Gottstein's Sohn, Hermannstadt,

alleinige Verkaufsstelle.

[673] 15-52

Schuhzugehör- und Werkzeuge-Handlung.



Richter's Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch Ergänzungskisten planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt wertvoll. Richter's Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.25, 3.00, 4.50, 6.—10. Kronen und höher in allen feineren Spielwaaren-Geschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weise alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Neu! Richter's Geduldsproben: Sphinx, Kobold, Bligafelner, Bornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrirte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zusendung erfolgt gratis und franco.

R. Richter & Cie., Erst österreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I. Dierngasse 16 Wien; Fabrik: XIII, (Siebing).

München, Nürnberg, Ulm (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street. [991] 6-6

Notizen.

— (Ein Herzog als Journalist.) In großen Lettern kündigt das „Newport-Journal“ an, daß der Herzog von Manchester zum Londoner Correspondenten des Blattes ernannt worden ist. Die neue Anziehungskraft wird in folgender Weise eingeführt: Der erste Herzog im Journalismus.

— (Ein Prachtwerk für das katholische Haus.) Eine Ehrenpflicht der Katholiken aller Länder scheint es uns zu sein, die katholische Literatur und insbesondere in katholischer Sprache geschriebene, mit dem Aufgebote der Wissenschaft und Kunst hergestellte Prachtwerke zu unterstützen.

— (Eine Theaterrednerin.) Man schreibt aus New York: Eine vor einigen Abenden im Broadway-Theater provocierte Scene wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Tragödin Frau Julia Arthur hat mitten im dritten Acte von Hofstadts „Wehr als Königin“ den Vorhang fallen lassen, worauf sie in einer Anrede an das Publicum die Zuschauerinnen beleidigt hätte.

überlein. Was sollen wir diesem allgemeinen Lobpreis noch hinzufügen? Vor Allem ist daselbst ein Kunstwerk zunächst in der Behandlung des Textes und Stiles. Jeder einzelne Artikel trägt das Gepräge der Originalität der hochbegabten Verfasser, und doch erscheint das Ganze, der Originalität der hochbegabten Verfasser, und doch erscheint das Ganze, der Originalität der hochbegabten Verfasser, und doch erscheint das Ganze...

— (Eine Theaterrednerin.) Man schreibt aus New York: Eine vor einigen Abenden im Broadway-Theater provocierte Scene wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Tragödin Frau Julia Arthur hat mitten im dritten Acte von Hofstadts „Wehr als Königin“ den Vorhang fallen lassen, worauf sie in einer Anrede an das Publicum die Zuschauerinnen beleidigt hätte.

Frau Arthur die Scene provociert habe, da sie in einer der Damen irrtümlicherweise eine Schaulustige vermutete, welche ihrem Gatten zu viel thätlicher Weise eine Schaulustige vermutete, welche ihrem Gatten zu viel thätlicher Weise eine Schaulustige vermutete, welche ihrem Gatten zu viel thätlicher Weise eine Schaulustige vermutete...

— (Ein seltsamer Wettbewerb.) Im Club der Tramway Angestellten von West-Hoboken in den Vereinigten Staaten hat kürzlich ein echt amerikanischer Wettbewerb stattgefunden. Der Eigentümer des Saales, in dem der Club seine Zusammenkünfte hat, hatte mit einem der Mitglieder gemettet, daß er nicht so viel Frankfurter Würstchen würde essen können, gewettet, daß er nicht so viel Frankfurter Würstchen würde essen können, gewettet, daß er nicht so viel Frankfurter Würstchen würde essen können...

— (Berstent.) Schneider (der dem Professor soeben Maß zu einem Anzuge genommen hat): „Herrn wünschen, bitte, englisch?“ — Professor (im Weggehen begriffen): „Nein, nein, ganz durchgebraten, wenn ich bitten darf.“

Ein junges, solides Mädchen wird aufgenommen als Verkäuferin in der Cantine der großen Infanterie-Caserne. [991] 2-3

Madame M. Weiss k. u. k. Hof-Lieferantin. Wien, I., Neuer Markt Nr. 8, Mezzanin. Ausgezeichnet mit 12 Medaillen.

Pariser Mieder (Corsets). Preise der Mieder von 10 fl. aufwärts. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimetern von: 1. Ganzer Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen.

Ziegelei-Maschinen sowie vollständige Einrichtungen von Ziegeleien, Chamotte-, Falzdachziegel- u. Thonröhren-Fabriken, sowie auch Zerkleinerungs-Maschinen. Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft (vormals Louis Jäger).

NEURODAMIN. (Nerven-Heilmittel.) Mit der Mitwirkung des Arztes Dr. Chiarego, Specialist für Nervenkrankheiten, gelang es mir nach langem Versuchen, ein radikales Heilmittel für die mannigfaltigsten Leiden der Nervenkrankheit zu bereiten.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos. Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Abfahrt der Züge von Hermannstadt. Gültig vom 1. October 1899. Table with columns: Zahl des Zuges, Stunde, Minute, Gattung des Zuges, and destinations (W o b i n, V o r m i t t a g s, N a c h m i t t a g s).

Ankunft der Züge in Hermannstadt. Gültig vom 1. October 1899. Table with columns: Zahl des Zuges, Stunde, Minute, Gattung des Zuges, and destinations (W o b e r, V o r m i t t a g s, N a c h m i t t a g s).